

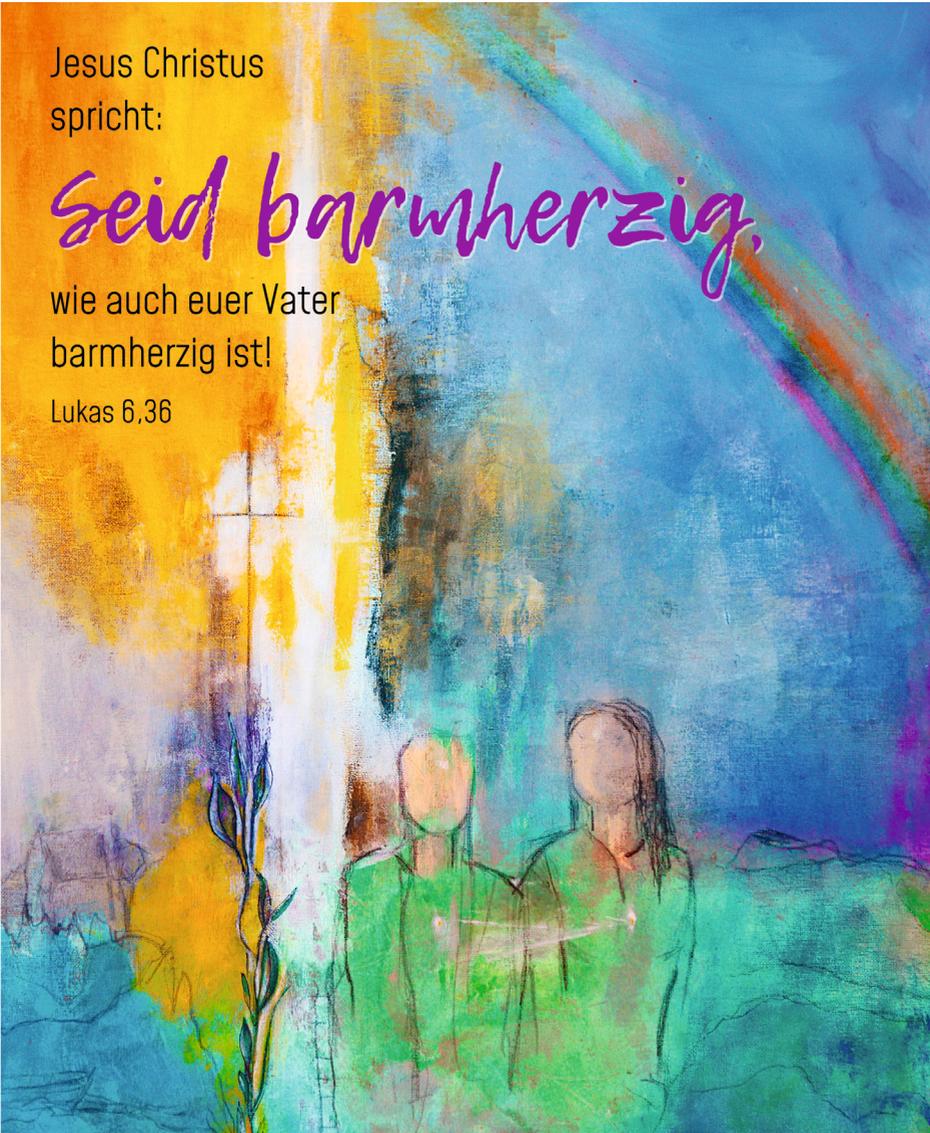
EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD

Jesus Christus
spricht:

Seid barmherzig,

wie auch euer Vater
barmherzig ist!

Lukas 6,36



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

JANUAR 2021



Liebe Stiftberggemeinde! Das zurückliegende Jahr hat uns viele Dinge vor Augen geführt, aber vor allem eines: wie sehr wir aufeinander angewiesen sind – denn eine Krise, das haben wir mittlerweile wohl alle gelernt, die durchsegelt man nicht alleine. Dafür braucht es ein Miteinander, dafür müssen wir aufeinander achtgeben und uns gegenseitig helfen, wo wir können.

Genau dieses Miteinander nimmt die Jahreslosung für das Jahr 2021 in den Blick: *„Jesus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist!“*

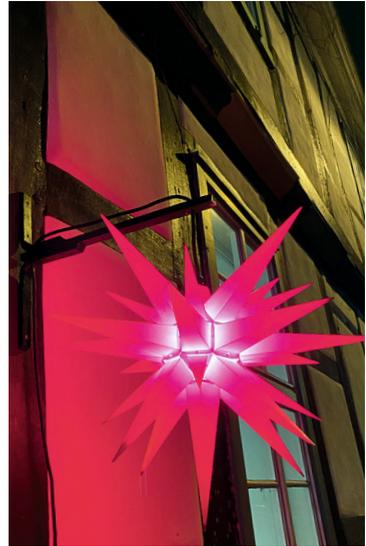
Dieser Spruch Jesu stammt aus dem Evangelium des Lukas. Lukas war ein Arzt – und vielleicht erzählt er gerade deswegen von allen Evangelisten die meisten Heilungsgeschichten. Er erzählt in seinem Evangelium selten von den Mächtigen, sondern nimmt vor allem die kleinen Leute in den Blick: Die Schwachen und Beladenen, die Kranken, die Hirten und Arbeiterinnen, die Witwen und Waisen. Lukas erzählt, dass es genau das Schicksal dieser Leute ist, das Jesus ans Herz geht, und das ihn an Orte treibt, die alle anderen meiden – denn genau dort, unter denen, die nicht mächtig sind und nicht alles in der Hand haben, gerade unter diesen Menschen kann man lernen, worauf es wirklich ankommt, wenn wir miteinander unterwegs sind: Barmherzigkeit.

Jesus spricht: *„Seid barmherzig!“* – egal wie andere leben. Nicht am Verhalten anderer, nicht am Zeitgeist sollen wir uns orientieren, und auch nicht daran, was für uns selbst dabei herauspringt. Maßgeblich für unser Handeln ist allein Gottes leidenschaftliche Barmherzigkeit, die uns durch seine Gnade und Liebe widerfährt.

Zugeben: Das ist manchmal viel verlangt, und das barmherzig-Sein das fällt manchmal ziemlich schwer, wenn man mit Egoismus und Ignoranz konfrontiert wird. Mir auch. Wenn ich in der Bahn sitze oder beim Einkaufen sehe, wie andere ihre Maske falsch oder gar nicht tragen, wenn Leute Toilettenpapier, Hefe, Mehl und Seife horten, wenn ich so mit der Unbarmherzigkeit von manchen Menschen konfrontiert werde, dann fällt es mir gelegentlich ziemlich schwer, im Sinne dieses Spruches Jesu zu handeln.

Aber dass es mit der Barmherzigkeit manchmal nicht leicht ist, das muss Jesus selbst auch gewusst haben, deswegen hat diese Aufforderung auch einen zweiten Teil: „*Seid barmherzig – wie auch euer Vater barmherzig ist!*“. Jesus erinnert uns dadurch auch daran, dass wir alle selbst immer wieder Barmherzigkeit und Gnade von Gott erfahren haben. Und gerade deswegen – nur deswegen – können wir diese Kraft weitergeben und selber barmherzig sein, auch dann wenn es schwer fallen mag.

Ich glaube, das ist ein großer Schatz – denn bei all den Herausforderungen, die im kommenden Jahr vor uns liegen, da brauchen wir vor allem die Kräfte und Mächte, die heilen. Bei „*Heilung*“ denken wir wahrscheinlich zuerst und besonders an einen Impfstoff, der die Pandemie endlich in ihre Schranken weist und uns wieder ein Stückchen zurück in Richtung Normalität bringt. Aber das alleine wird nicht reichen, wir brauchen auch eine Heilung für unser Miteinander und die Gemeinschaft, in denen wir uns befinden und leben – denn auch sie hat gelitten in den letzten Monaten, die geprägt waren von Social Distancing und Lockdown.



Die Heilung für unser Miteinander, die liegt genau in dieser Barmherzigkeit, von der Jesus sprach, die uns immer wieder selbst widerfahren ist, und an die uns die Jahreslosung für das vor uns liegende Jahr ganz besonders erinnert.

*Ein gesegnetes neues Jahr,
Ihr Pfarrer Simon Hillebrecht*

DAS JANUAR-TITELBILD

Das Acrylbild auf der Titelseite stammt von U. Wilke-Müller. Eine Bildbetrachtung hierzu findet sich unter: <https://www.gemeindebriefhelfer.de/bildbetrachtung-zum-jahreslosungsmotiv-2021/>



Rechtzeitig vor Weihnachten tagte das Presbyterium bereits am 08.12.2020, um alle Möglichkeiten hinsichtlich Weihnachten 2020 auszuloten und Alternativen zu planen. Damit lagen wir völlig richtig: als Mitte Dezember die Verschärfungen des sogenannten Lockdowns umgesetzt wurden, hatten wir mit der geplanten „Wandelkirche“

DIE Lösung, an Heiligabend und den darauffolgenden Weihnachtstagen unsere Marienkirche besuchen zu können und an Christi Geburt denken zu können! Und das mit einer solch wunderbaren Beleuchtung, die die Schönheiten und Besonderheiten unserer Marienkirche auf dem Berge unterstrich. An Weihnachten zeigte sich, wie gut die Wandelkirche mit Beleuchtung, Orgelmusik und Lesungen angenommen wurde. Die Besucher kamen nicht nur aus der eigenen Gemeinde, sondern auch aus dem Umkreis. Einige kamen aus Hamburg und Dresden, eine Wanderung zum Licht auf dem Stiftberg!

In der Sitzung wurde aber auch die anstehende Ordination von Pfarrer Simon Hillebrecht in unserer Kirche am 31.01.2021 um 10:00 Uhr besprochen und geplant. Pfarrer Hillebrecht hat uns in dem vergangenen Jahr so hervorragend unterstützt und vieles Neues in die Wege geleitet. Als Beispiel seien nur die erfolgreichen digitalen Videoandachten und Podcasts genannt, die uns seit Frühjahr 2020 in unserem Alltag begleiten und uns bereichern.

Gerade die Coronapandemie hat uns verdeutlicht, dass es auch weitere Wege gibt, miteinander durch o.g. Andachten, Podcasts, aber auch durch ZOOM-Konferenzen produktiv in Kontakt zu bleiben. So werden wir einen ZOOM-Arbeitsplatz im Gemeindbüro installieren.

Kümmern werden wir uns auch um zwei Risse im Gewölbe der Marienkirche, zum einen im Bereich des zweiten Joches und an der Emporenbrüstung, beide an der Nordseite.

Vieles erwartet uns in 2021, und das Presbyterium freut sich das gemeinsame Schaffen!

Mit den besten Wünschen für Sie, Holger Wrede für das Presbyterium

Leider hat der neue Corona Lockdown seit Mitte Dezember 20 auch unsere Arbeit stark beeinträchtigt. Eine Notbetreuung für unsere Kinder geht vorerst bis zum 10.01.2021.

Wir haben jedoch die Weihnachtszeit nutzen können, um spezielle Wünsche für unsere Kinder zu erfüllen. Vielfältige Wünsche für unsere vielfältigen Kinder. Diese Wünsche wurden auf Sterne notiert und damit unsere Weihnachts-Wunsch-Bäume der einzelnen Gruppe geschmückt.



Wünsche wie :

- Picknick in der Turnhalle oder Puppenecke
- Mit Freunden Kekse und Croissants backen
- Pudding kochen
- Geschminkt und verkleidet in die Kita kommen
- Mit Freunden den ganzen Tag im Traumland oder der Turnhalle spielen
- Mit ausgewählten Freunden besondere Spiele spielen
- Besondere Bastelaktionen
- Eigenes Spielzeug mitbringen
- Auf der Gitarre spielen
- Einmal im Kindergarten zu Mittag essen
- Einmal den Tagesablauf bestimmen
- Ein Kino-Popcorn-Tag ...

Leider konnten wir nicht alle Wünsche erfüllen wie z.B.:

„Alle Kinder dürfen wieder zusammen im Kindergarten spielen und zusammen singen.“

Wir wünschen uns für das Jahr 2021 einen ruhigeren Alltag, der uns allen ein „normales“ Kindergartenleben ermöglicht.

Herzlichst Ihre Kita-Leitung nebst Team



Herr Schaper, stellen Sie sich bitte einmal der Gemeinde vor? Wo sind Sie aufgewachsen und was haben Sie gemacht, bevor Sie die Stelle bei uns angetreten haben?

Mein Name ist Benjamin Schaper, bin 43 Jahre alt, verheiratet und lebe mit meiner Frau und unserem Sohn seit 2016 in Löhne. Gebürtig komme ich aus Wolfenbüttel und bin im Braunschweiger Land groß geworden. Ich habe das Gärtnertum von der Pike auf gelernt und habe nach erfolgreicher Ausbildung zum Landschaftsgärtner eine neue Richtung eingeschlagen, in der ich mich in der Golfplatzpflege fortgebildet habe. Hier habe ich auch in 2012 meinen Fachagrarwirt abgelegt, welcher dem Stand eines Meisters entspricht. Nach vielen Jahren in der Führung von Golfplätzen, habe ich mich wieder den Wurzeln meiner Ausbildung zu gewandt, und bin über die Pflege der Autostadt Wolfsburg zurück in den Gartenbau gewechselt. Danach habe ich die Pflege diverser Parks und Friedhöfe im Löhner Umland übernommen. Später kamen noch Praktika auf einem Friedhof in Herford hinzu, wo ich schon erste Einblicke in das Friedhofsverwaltungswesen bekam.

Was hat Sie an dieser Stelle gereizt?

Da ich nun viele Jahre in der Pflege der Friedhöfe zugebracht habe, war es für mich an der Zeit weiter zu denken und mein Wissen, von praktischer und administrativer Arbeit zu kombinieren. Meine Familie ist praktisch mit der Kirche „verheiratet“, so waren meine Eltern Kirchenvögte, wie auch schon meine Großmutter zuvor. Ich selbst war viele Jahre kirchlich ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig und kenne somit das gesamte Spektrum von Gottesdienst Vor- und Nachbereitung, Begleitung von Trauernden, administrative Dinge, wie führen der Kirchbücher und noch vieles mehr. Somit lag für mich der Schritt nahe, selbst wieder ein Teil dieser Arbeit zu werden.

Wie sah ihr erster Arbeitstag aus und was sind Ihre Aufgaben auf dem Friedhof?

An meinem ersten Tag wurde ich selbstverständlich dem Kollegium vorgestellt und habe anschließend die Friedhöfe der Mariengemeinde erkundet. Später kamen noch eine sehr gute Einführung in die allgemeinen Betriebsabläufe und die offizielle Übernahme der Verwaltungsgeschäfte durch Pfarrer Dr. Gerald Wagner hinzu. Der erste Tag verging wie im Flug.

Was läuft auf dem Friedhof richtig gut? Was sind Stärken/ Besonderheiten unseres Friedhofes?

Ich schätze sehr das gepflegte Erscheinungsbild unserer Friedhöfe, und die Kollegen und Mitarbeiter, die sich mit Herz und Hand voll und ganz damit identifizieren und diese Orte zu dem machen, was sie sein sollen: Orte der Würde und des Andenkens und ein gern besuchter Ort für die Angehörigen und Trauernden. Das breit gefächerte Spektrum an Grabarten und deren Gestaltung und Pflege unterstreichen das Engagement der Friedhofskultur unserer Friedhöfe und deren Präsenz. So finden nicht nur die Angehörigen für ihre Verstorbenen ein für sie passendes Grab, sondern auch Personen, welche hier später zur Ruhe gesetzt werden wollen.

Haben Sie Ideen für die Zukunft? Wo sehen Sie Potenzial?

Die Friedhofskultur entwickelt sich stetig weiter, und unsere Friedhöfe der Mariengemeinde zu Stiftberg haben hier sehr großes Potenzial an Flächen und Gestaltungsmöglichkeiten, um auch zukünftig attraktiv zu sein, sowohl für Angehörige als auch für die vielen Spaziergänger, die den Friedhof nicht nur als solchen betrachten, sondern auch als Park oder „Grüne Lunge“ mit seinen alten, gepflegten Baumbeständen sehen.

Das Interview wurde von Aike Schäfer geführt.

UNSERE GEMEINDE



getauft:

Luca Walter
Alica Walter



heimgegangen:

Bärbel Echternkamp, geb. Stranghöner, 74 Jahre
Manfred Meier, 89 Jahre
Ernst-August Schleef, 88 Jahre
Margret Erfurth, geb. Tappe, 97 Jahre
Walfried Biermann, 87 Jahre

Gottesdienste

Aufgrund der aktuellen Situation und der geplanten Verlängerung des sogenannten Lockdowns mit den entsprechenden Einschränkungen können wir hier keine verlässlichen Gottesdiensttermine angeben.

Für eventuelle kurzfristige Änderungen beachten Sie bitte unsere Homepage www.marienkirche-herford.de, die Angaben in der Lokalpresse und unsere Schaukästen.

Digital werden unsere Pfarrer an allen Sonntagen im Lockdown einen digitalen Gruß auf der Gemeindehomepage veröffentlichen, so am 03. Januar 2021 zum Thema „Bereschit – Zum Anfang“.

Bitte beachten Sie: die Offene Kirche findet von Dienstag – Samstag von 15 – 17 Uhr statt.

In Gebet und Gedanken bleiben wir verbunden. Die Pfarrer der Kirchengemeinde sind für Sie erreichbar:

Pastorale Angelegenheiten

PfarrerIn Frauke Wagner

05221 98 37 12

Frauke.wagner@kk-ekvw.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

05221 98 37 14

wagner@bitel.net

Pfarrer Simon Hillebrecht

01520 24 14 864

simon.hillebrecht@kk-ekvw.de

Gemeindebüro

Marie Luise Hillebrenner

05221 98 37 13 (Festnetz)

hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-

Kirchengemeinde Herford Stift

IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

BIC: WLAHDE 44 XXX

